

Aus dem Beamer ging das Signal der Live-Übertragung in den Phonic-Mischer; von da in die STA-1403: Vor und nach dem Spiel – was sich ja bekanntlich seit Sepp Herberger nur unwesentlich unterscheidet – wurden zur Beruhigung erhitzter Gemüter sanfte Latin-Klänge per CD-Player eingespielt



Die Kraft der drei Stufen

IMG Stage Line STA-1403 Endstufe

Von Christoph Rocholl

Beschallungsanlagen müssen heute möglichst klein und flexibel sein. Derartige Anforderungen werden meist von kompakten Systemen wie der »L.U.C.A.S.«-Serie von HK Audio, dem Dynacord »Delight«-System oder auch der von IMG Stage Line angebotenen Kompakt-P.A. namens »Proton« erfüllt. Diese Systeme verfügen über interne Endstufen, meist auch Controller und Frequenzweichen. Sie werden eingesetzt, um möglichst effektiv mit geringem Zeitaufwand kleinere Beschallungen erledigen zu können. Es geht aber auch anders. Wie mit der Dreikanal-Endstufe STA-1403 von IMG Stage Line.

Die Vorteile einer derartigen Lösung liegen klar in der freien Auswahl aller Komponenten. Ausgestattet mit der STA-1403, reicht im Probenraum die Beschallung mit zwei Satelliten, beim Clubgig wird auch der Subwoofer eingepackt, und auf der großen Bühne beim Stadt-fest dient die STA-1403 als Antrieb für die Monitore. Falls einzelne Komponenten wider Erwarten der Materialermüdung erliegen und zum Servicefall werden, ist die P.A. durch geliehene Endstufen oder Ersatzboxen schnell wieder einsatzbereit.

Zum Test: Die überstandene WM bot dank der reichlich vorhandenen Großbildleinwände und dem damit zusammenhängenden Bedarf an »satter Beschallung« genügend Gelegenheit, die STA-1403 mal richtig auf Touren zu bringen. »Public Viewing« braucht »fetten

Sound«! Zudem wanderte die Endstufe in den Probenraum, um mit PAB-512 Tops und einem PSUB-415 Subwoofer als Bandbeschallung zu dienen.

Fassade

Spektakuläre Äußerlichkeiten halten sich bei einer Endstufe meist auf überschaubarem Niveau. Auf der Frontseite des 15 kg schweren 2-HE-Gehäuses sind die Level-Regler für die drei Endstufen, Signal, Clip- und Protect-LEDs sowie der Netzschalter. Rückseitig finden sich die XLR-/Klinken-Eingänge, je ein Speakon-Ausgang pro Endstufe, Sicherungshalter und Groundlift-Schalter sowie drei Wahlschalter, die ein Indiz für die Flexibilität der Endstufe sind; sie steuern die interne Frequenzweiche (wählbare Trennfrequenz bei 80, 120 oder 180 Hz), heben das Subwoofer-Signal in drei

Stufen an und wählen die Betriebsarten aus. Drei Modi gibt es: »Sub/Sat«, »Sub/Full« und »Mono«. »Sub/Sat« erklärt sich fast von selbst – verwendet werden zwei Tops und ein Sub, mit der wählbaren Trennfrequenz kann ganz wesentlich der Bassanteil des Eingangssignals bestimmt werden. Etwas ungewöhnlich ist die Betriebsart »Sub/Full«. Hier laufen die Satelliten im Fullrange-Betrieb – also über das gesamte Frequenzspektrum, während der Subwoofer unterstützend mitläuft. Interessant ist auch die Mono-Betriebsart, speziell wenn es um die Beschallung in unterschiedlichen Räumen geht. In dieser Betriebsart sind die Einstellungen für Tiefpass und Sub-Boost funktionslos. Das Eingangssignal wird vom Eingang Mono/Left identisch auf alle drei Kanäle geschaltet, während das Signal am rechten Eingang ignoriert wird. Auf diese Weise verhält sich die STA-1403 wie drei unterschiedliche, über die Level-Regler an der Frontseite regelbare Endstufen. Wer auf Stereophonie nicht verzichten möchte, der greift doppelt zu: Mit zwei 1403 lässt sich die Flexibilität steigern auf dreifach stereo, doppelt stereo plus doppelt Sub usw.

Arbeit

Keine Gnade bis zum Finale. Sobald »normale« Zuschauer den Unterschied zwischen TV-Lautsprecher und einem System, bestehend aus Mid/Hi-Tops in Kombination mit einem Sub, erfahren haben, etwa beim Kick beim Torwart-Abschlag, dann wissen sie, dass nicht nur sehen, sondern auch hören zum Großbildelebnis gehört. Der Nachteil dieser Erkenntnis: Kein Spiel mehr ohne vernünftige P.A.-Anlage. Insgesamt zehn WM-Spiele durfte die STA-1403 in Kombination mit zwei PAB-512 und einem PSUB-415 Subwoofer absolvieren. Je nach Attraktivität des Spiels schwankte die Zuschauerzahl zwischen 50 und 150 Personen. Bei einigen Spielen schwankte nicht nur die Zahl der Zuschauer, aber das sind normale Begleiterscheinungen einer WM, welche die Funktionalität der 1403 nicht beeinträchtigten.

Der Sound wurde direkt vom Audio-Out des Beamers in ein Mackie-Pult geführt und von da mit nur leicht »angeschobenen« Höhen an die STA-1403 weitergeleitet. Dabei zeigte sich die oben beschriebene Flexibilität der Endstufe. Allein schon mit den beiden Betriebsarten »Sub/Sat« und »Sub/Full« lassen sich



Das waren noch Zeiten – zu diesem Zeitpunkt stand das Finale mit den »Klinsmann-Jüngern« noch nicht in Frage: Zusammen mit der STA-1403 wurden zwei PAB-512 (hier im Bild) und ein PSUB-415 Subwoofer getestet

STA-1403 Endstufe

Hersteller: IMG Stage Line

Modell: STA-1403

Herkunft: China

Typ: dreikanalige P.A.-Endstufe

Leistung:

CH1 an 4/8 Ohm:
400/250 Watt RMS

CH2 und CH 3 an 4/8 Ohm:
250/175 Watt RMS
Eingangsempfindlichkeit für Vollaussteuerung an 4 Ohm
0,775 V

Frequenzbereich:

20 - 20.000 Hz

Filter Trennfrequenzen:

80, 120 und 180 Hz

Bassanhebung:

bei 40 Hz: 0, +3, +6 dB
bei 65 Hz: 0, +10, +15 dB

Störabstand: > 60 dB

Kanaltrennung: > 50 dB

Klirrfaktor: < 0,1 %

Einsatztemperatur:

0 - 40 °C

Stromversorgung:

230 V~/50 Hz

Leistungsaufnahme:

max. 1800 VA

Abmessungen:

B x H x T
48,3 x 90 x 39,0 cm

Gewicht: 15 kg

Listenpreis: 499 Euro

Verkaufspreis: k. A.

Info

www.img-stageline.de



Gute Ausstattung mit interner Frequenzweiche, diversen Schutzschaltungen und drei unterschiedlichen Betriebsarten: IMG Stage Line STA-1403

Pro & Contra

- + Dreikanal-Endstufe im 2-HE-Rack-Gehäuse
- + drei unterschiedliche Betriebsarten
- + interne Frequenzweiche mit wählbarer Frequenz
- + schaltbarer Sub-Boost mit max. + 15 dB Anhebung bei 65 Hz
- + Schutzschaltungen gegen Überlastung, Überhitzung, Kurzschluss und Gleichspannung
- + sehr flexibel einsetzbar, auch bei Festinstallationen
- + vernünftiger technischer Aufbau

deutlich unterschiedliche Grundeinstellungen hinsichtlich der Basswiedergabe realisieren. Bei der WM-Übertragung zeigte sich die Mono-Betriebsart als goldene Wahl. Während direkt in Nähe der Leinwand der zu überhörenden Pegel aus motivierendem Gegröle doch schon zu erstaunlichen Werten answoll, gesellten sich im gebührenden Abstand WM-Unentschlossene, Gelegenheitszuschauer, Boule-Spieler und »Einfach nur reden wollen«-Menschen an der eigens dafür eingerichteten »Chill-Zone«. Und speziell für die kam der in der Mono-Betriebsart zur Verfügung stehende und getrennt regelbare dritte Endstufen-Kanal genau passend. Mit einer alten Zeck 12/2er Box als Sound-Stütze gestaltete ich die dezente »Alternativ-Beschallung«, während vor der Leinwand »der Bär tobt«. Prima.

Parallel dazu nahm ich die 1403 zusammen mit den genannten Boxen von IMG Stage Line mit in den Probenraum, wo normalerweise eine Aktiv-P.A. von Mackie die Verstärkung der Blues- und Rockband des Autors übernimmt. Hier kam bei BassDrum-Signalen die Endstufe für den Subbass an Grenzen, was durch Aufleuchten der Clip-LEDs angezeigt wurde. Die mit 1 x 400/4 Ohm (1 x 250/8 Ohm) und 2 x 250 Watt/4 Ohm (2 x 175/8 Ohm) angegebene Leistung der STA-1403 wirkte etwas zu gering dimensioniert. Gut, dazu muss gesagt werden, dass die Band, speziell provoziert durch Drummer und Gitarristen, meist recht undiszipliniert aufspielt. Insofern sollten Interessenten sich davon nicht abschrecken lassen, schließlich mutet nicht jeder Drummer seiner Band, der P.A. und dem Publikum eine ungedämpfte 26-Zoll-BassDrum zu.

Sound

Wer unsere Ausführungen zu diesem Thema verfolgt, der weiß, dass diese Zeilen außergewöhnlich kurz ausfallen. Diese Endstufe klingt genauso gut oder schlecht oder hart oder weich wie jede andere Endstufe. Punkt. Was mir allerdings aufgefallen ist: In Kombination mit den Boxen von IMG Stage Line ist ein Höhen-Roll-Off deutlich zu vernehmen (im Datenblatt der Boxen ab 15 kHz). Im direkten Vergleich zu den sonst genutzten, sehr präsentbetont ausgelegten Mackie-Boxen wirkt das auf den ersten Moment ungewohnt. Je länger diese Konfiguration ausprobiert wurde, je angenehmer vor allem »stressfreier« empfand ich den Sound. Speziell eine E-Akustik von Höfner klang mit diesem System unglaublich »natürlich« – eine Gitarre, bei der ansonsten immer am Preamp oder im Kanalzug des Pults auf Grund näselnder Mitten und aufdringlich scheppernder Höhen geschraubt werden muss. Demgegenüber fehlten mir beim Gesang die »gewohnte« Brillanz, was durch wesentlich höhere Feedback-Resistenz quittiert wurde. Mal ausprobieren.

Technik

Am technischen Aufbau der Endstufe lässt sich kein »Haar« finden. Der fette Ringkerntrafo sitzt mittig – die Kühlluftführung wird entgegen der hier oftmals bemängelten Seitwärtsführung direkt von der Front an die Rückseite geführt. Die Lüfter des gegen Überlastung/Überhitzung, Kurzschluss und Gleichspannung geschützten Amps arbeiten angenehm leise. Lediglich einer der Pegelsteller an der Frontseite lief etwas schwergängig, was sich durch leichtes Lösen des Drehreglers von der Poti-achse beheben ließ. Etwas irreführend ist die Beschriftung des schaltbaren

Boost für den Subwoofer. Die in der Bedienungsanleitung beschriebene und auch direkt an der Rückseite angegebene Anhebung des Eingangssignals für den Subbass um +3 oder +6 dB bezieht sich auf 40 Hz. Die Anhebung findet ihren Hauptansatzpunkt allerdings bei 65 Hz und schlägt dort mit +10 oder +15 dB zu Buche. Das ist kein technischer Fehler, sondern lediglich missverständlich ausgedrückt, denn der Funktionalität dieses Zusatzschubs für den Subwoofer tut die Beschriftung keinen Abbruch. Was ich mir gut vorstellen könnte: Ein Docking-Modus beim Betrieb von zwei STA-1403, mit dem sich pro Seite und Amp die Endstufenpower durch Brückung beispielsweise der Mid/Hi-Endstufen »tunen« ließe. Dann würde aus der Dreikanal-Endstufe pro Seite eine Zweikanal-Version mit deutlich mehr Power. Aber es muss ja immer etwas zu wünschen bleiben.

Finale

Prima – mit 15 kg Gewicht und einem 2-HE-Gehäuse im 19-Zoll-Format, ist die STA-1403 auf Grund der umfassenden Ausstattung und der unterschiedlichen Betriebsmodi empfehlenswert. Speziell, wenn mit zunächst überschaubaren finanziellen Mitteln langsam eine flexibel einsetzbare P.A. aufgebaut werden soll. Zusammen mit der 1403 können Ansprüche und Budget langsam wachsen. Damit wird dieser Amp zum entscheidenden Baustein beim Aufbau eines Systems, das als Alternative zu herkömmlichen Kompakt-P.A.s gelten kann. Dass die STA-1403 bei einem Listenpreis von knapp 500 Euro durch die beschriebene Ausstattung auch als Amp-Basis für Festinstallationen sehr interessant sein könnte, dürfte auf der Hand liegen. ■

NACHGEFRAGT

Thorsten Günther, Brand-Manager Monacor International, zu diesem Test:

„Schön, dass die STA-1403 der tools-Redaktion und den Fußball-Fans so viel Spaß gemacht hat. Das Konzept der vielseitigen Endstufe mit einem Schwerpunkt auf dem Dreikanal-Sub/Sat-Betrieb ist zweifelsohne eines der besonders zeitgemäßen, und wir freuen uns, jetzt schon ein so gelungenes Produkt anbieten zu können. »Mehr Leistung« geht natürlich immer, aber ob gerade im Probenraum nicht auch Lautstärken reichen, die die professionell notwendig guten Tester-Ohren ein bisschen weniger belasten, könnte sich der Drummer (zusammen mit dem Rest der Band) auch mal fragen... Dann klappt es auch lange mit dem Hörerlebnis (zumal die »Pegelfestigkeit« von 150 Fußball-Fans von uns nicht so gering eingeschätzt wird).“